



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

XCIII. Kaiser Karl IV. bestätigt die Stadt Brandenburg, am 27. August 1373.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

sterer Camerer, Pfallanzgrave bie Ryne und Herittoge in Beiern, mildichliken durch Got und der Ere finer kuchen Muder Maged Marien und alle Godes Heiligen und ok dorch der stede Gedechtnissen willen der houchgebornen Forsten und Herren Marggraven to Brandenburg, die doet sin, seliger Gedechtnisse, und noch to komen mögen, und dorch Salicheit wegene unfer Sielen und ok dorch der Bruderschap willen der Elenden Gilden to alden Brandenburg hebben voreyghenet unde yeghenwardichliken voreyghenen dry Stucke Geldes jerliker Rente in dem dorpe to Garze up dessen hoven, die hirnach geschreven stan: also uppe Henningh Grellen Hove neghen Schepel Rogen, fovendehalven Schepel Haveren, festehalven Schepel Gersten und elftehalven Schillinge Penninghe vier Schillinge und vier Penninghe up fente Wolborgen Dach, die andere uppe fente Mertens Dach unde uppe Kopkens Hove von Garditze, achtehalven Schillinge Bede Penninghe, dye Helfte up fente Wolborgen Dach und die Helfte uppe fente Mertens Dach und drie Schillinghe von Tynse, twe Schepel Haveren, festehalven Schepel Gersten uppe Tilen Clotes Hove festein Schillinge Brandenburgische Penninge, die Helfte up fente Wolborgen Dach und die Helfte up fente Mertens Dach, vier Schepel Haveren, twe Schepel Gersten to dem Altare, dat dar gewyget is in die Ere des heiligen Herren fente Anthonii in fente Godehardes Kerken in de alden Stat to Brandenburg mit aller Rechticheit also, Her Jan von Buk und sine rechte Ernamen dat vor uns gehat hebben, und also wye dat selve Gut siden der Tid Tilen Seligowe gelegen hebben, die id ok mit vryen Willen vor uns vorlaten heft, to guter Hant der vorbenomden Brudere der Elenden und willen wortmer, dat die vorbenomden Brudere dat besitten scholen to ewigher Tid und scolen des brucken mit hogesten und mit legeften, mit aller Richticheit funder allerleye Tosprake unfer Voghede und Navolgere, und dat vorlien mögen eynem bedderven Herren, wene sie willen, und wo dicke is ym noet sie. Des to Orkunde etc. Darower sint gwest der eddel Albrecht Grave to Lindowe, unse liever Ohme, die vesten Lude Haffe von Wedille von Falkenborch, Haffe von Wedille von Uchtenhagen, Hannes von Rochowe, Riddere, Frederich und Henningh von Stegelitz, Heinrick von der Schulenburg, Her Johannes von Schepelitze, unfer oberster Schriber und ander erbar Lude genuch. Gegeben to Premzflaw, nach Godes Gebort dufent Jar driehundert Jar, darnach in dem eynen und foven-tigsten Jare, an dem neyesten Fridage vor unfer Frouwen Dage, als sie geboren wart.

Nach dem Original.

XCIH. Kaiser Karl IV. bestätigt die Stadt Brandenburg, am 27. August 1373.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kayser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brieue allen, die yn sehent oder horent lesen, daz wir vnser Burgern der alten Stat zu Brandenburg die nv sein oder noch zu komen sein, vnser lieben vnd getrewen beuestent vnd bestetigt haben, beuesten und bestetigen yn mit diesem brieue alle ihre freiheiten, alle ihre Rechtikeit vnd alle ihre alte gewonheit, vnd wollen vnd sullen sie lassen vnd behalten bey Eren vnd gnaden, dor sie in vorgangen zeiten seint gewesen. Auch wollen wir vnd sullen yn halten alle ire brieue, die sie haben von fursten vnd furstynnen vnd wollen vnd sullen sie funder allerleye hindernusse lassen vnd behalten mit allen gnaden, mit aller freiheit vnd Rechtikeit, bey allen iren eygenn lehenn vnd Erben, als sie das vor haben gehabt vnd besessen. Auch wollen vnd

fullen wir Ritters, knapen, Bürgere vnd Gepuwer vnd allen lewten gemeinlichen beide Geiftlichen vnd werltlichen halten alle jre briue vnd wollen sy lassen bey aller irer freiheit, bey allen Rechten vnd gnaden. Ouch fullen vnd wollen wir vnd vnse Nachkomelinge des mit nichte zustaten oder geuolborten noch gunnen, daz sie oder ire Nachkomelinge vs irer stat geladen werden ane vmb handhaftige tat, funder sie fullen zu rechte stan vor iren Schulten. Were es auch, das yn oder iren Nachkomelingen eynige briue vorgingen oder vorgangen weren, die fullen vnd wollen wir vnd vnse Nachkomelinge von worte zu worten nach dem lawte der briue vnd als sie gewesen sein, widergeben uornewen vnd bestetigen ane gyfft vnd ane gabe, Vnd auch von vnssen Amptleuten nymmer yn keynen zeiten geirret, gehindert oder gekrenket noch von der Marke verweiset fullen werden in keyner weis, funder sie fullen dobey vngehindert vnd ungeirret vnd ungekrenket ewichlichen bleiben in aller der masse, als sie von Alters her gewesen sein, als sie des von vnssen vorfaren, Markgrauen zu Brandenburg, briue haben. Mit vrkunt ditz briues mit vnserm keiserlichen Maiestat Ingsigel, der geben ist zu Strusperg, Nach Christs geburte drytzehenhundert Jar dornach in dem drey vnd sibentzigsten jare, an sante Ruffen tage, Vnser Reiche in dem achtvndtzwentzigsten vnd des keisertums in dem newntzehenenden Jaren.

Nach dem Original. — Eine gleichlautende Urkunde ist auch für die Neustadt ausgefertigt.

XCIV. König Wenzel bestätigt die Stadt Brandenburg, am 27. August 1373.

Wyr Wenceflaw, von Gottes Gnaden, König zu Böhmen, Marckgraf zu Brandenburg vnd Herzog zu Schlesien, bekennen vnd thun kund öffentlich mit diesem Briue allen, die ihn sehen oder hören lesen, daz wyr vnsern Bürgeren der Alt Stadt zu Brandenburg, die nun seyn, vnd noch zukommend sein, vnsern lieben Getreuen befestet vnd bestätigt haben, befesten vnd bestätigen ihnen mit diesem Briue alle ihre Freyheit, alle ihre Gerechtigkeit vnd alle ihre alte Gewonheit, vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalten bey Ehren vnd Gnaden, da sie in vergangenen Zeiten sind gewesen. Auch wollen wir vnd sollen ihnen halten alle ihre Briefe, die sie haben von Fürsten vnd Fürsinnen, vnd wollen vnd sollen sie ohne allerley hindernis lassen vnd behalten bey allen Gnaden, mit aller Freyheit vnd Gerechtigkeit, bey allen ihren Eigenem, Lehen vnd Erbe, als sie das vor haben gehabt vnd besessen. Auch wollen vnd sollen wir Ritters, Knappen, Bürgern, vnd Gebaueren, vnd allen Leuten gemeinlich, beyde geistlichen vnd weltlichen halten alle ihre Briefe, vnd wollen sie lassen bey aller ihrer Freyheit, bey allen Rechten vnd Gnaden: auch sollen vnd wollen wyr vnd alle vnser Nachkömmlinge des mit nichten zustatten oder gevollworden noch gunnen, daz sie oder ihre Nachkömmlinge aus ihrer Stadt geladen werden, ohne um handhafte That, sondern sie sollen zu Rechte stehen vor ihrem Schultzen. Wäre es auch, daz ihnen oder ihren Nachkömmlingen einige Briefe vergingen, oder vergangen wären, die sollen vnd wollen wir vnd vnser Nachkomlinge von Worte zu Worte nach dem Laute der Briefe, vnd als sie gewesen seyn, wieder geben verneuen und befesten ohne Giff und Gabe. Und auch von vnsern Amptleuten nimmer in keinen Zeiten geirret, gehindert, oder gekräncket, noch von der Marck verweiset sollen werden in keinerley Weise, sondern sie sollen dabey ungehindert, ungeirret, vnd ungekrancket ewichlichen bleiben in alle der Maasse, als sie von Alters her gewesen seyn, als sie